

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 27

Artikel: Das Blut wird knapp
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Blut wird knapp

Wie kürzlich einer Meldung in der Presse zu entnehmen war, befürchtet der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes, dass sich für den Monat Juli schon ein ernsthafter Engpass in der Blutversorgung abzeichnen könnte. Diese alarmierende Nachricht sollte uns indessen nicht das Blut in den Adern gerinnen lassen, sondern im Gegenteil eine raschere Zirkulation unseres roten Lebenssaftes zum Herzen hin bewirken, wodurch uns der Entschluss, an einer Blutspendeaktion teilzunehmen, sicher etwas leichter fällt. Denn nur wenn auch in den Ferienmonaten genügend Spenderblut zur Verfügung stehe, so appelliert das Zentrallaboratorium des SRK an die Bevölkerung, könnten Blutkonserven und Plasmapräparate produziert und leere Blutkonservenschränke verhindert werden.

Aus der Ueberzeugung heraus, dass es ja wohl eine Schande wäre, wenn ein reiches Land vor der Weltöffentlichkeit als ausgesprochen blutarm dastehen würde, sahen wir uns veranlasst, unter verschiedenen zuständigen Persönlichkeiten eine Blitzumfrage darüber durchzuführen, wie man diesem Uebelstand abzuwenden gedenke.

«Könnte man sich vielleicht nicht vorstellen, dass das an und für sich doch etwas langweilige Prozedere bei Blutspendeaktionen ein wenig zu attraktivieren wäre?» fragten wir Guido Tischhauser, Vizepräsident des Samaritervereins in F.

«Selbstverständlich könnte man das», antwortete uns der Befragte. «Auch wir haben uns darüber bereits einige Gedanken gemacht und sind zur Ueberzeugung gelangt: Coca-Cola-Ausschank und die Ausfertigung eines Blutgruppenausweises haben viel von ihrer Anziehungskraft verloren. Man muss sich schon etwas Neues einfallen lassen, wenn man Blutspendewillige gewinnen will. Bei uns im Vorstand diskutiert man gerade darüber, ob es nicht angebracht wäre, für die nächste Blutspendeaktion ein paar blut-, Verzeihung: blutjunge Masseusen anzustellen, was vor allem auf den

Kreislauf von männlichen Blutspendern eine auch vom medizinischen Aspekt höchst willkommene Anregung bedeuten würde.»

«Man spricht zwar immer vom hohen Blutzoll, den der Strassenverkehr von uns fordert, aber es kommt bezeichnenderweise niemandem jemals in den Sinn, einmal tatsächlich Blutzoll an der Grenze zu erheben», meinte alt Zollkreisdirektor Hans Guggenbühl. «Ein Viertelliter Blut auf jeden einreisenden Ausländer, abgezapft von den Organen des Grenzsanitätspostens, wäre meines Erachtens nicht zuviel verlangt. Das würde unter Umständen auch zu einer begrüßenswerten Blutauffrischung beitragen.»

«Welche Möglichkeiten sieht der Politiker, um dem akuten Blutmangel abzuwehren?» wollten wir von James Schwarzenbach wissen.

«Als Vollblutpolitiker betrachte ich es geradezu als meine Pflicht, in dieser Zwangslage, in der wir uns befinden, für die Wiedereinführung der Todesstrafe einzutreten», gestand uns der prominente Volksvertreter mit unterkühltem Tonfall. «Und zwar für eine Todesstrafe bei schweren Delikten, die dadurch einen humanitären Sinn bekämen, dass beispielsweise ein Mörder, der fremdes Leben ausgelöscht hat, bei seiner Exekution, die selbstverständlich durch Ausbluten zugunsten des Zentrallaboratoriums SRK erfolgen müsste, eines anderen Menschen Leben erhält, womit die Rechtsgleichheit wieder hergestellt wäre. Solche Massnahmen halte ich jedenfalls für besser als die unkontrollierte Mischung mit fremdem Blut.»

«Könnte man sich nicht darum bemühen, mehr Blut aus den Ländern der Dritten Welt zu bekommen?» fragten wir Reto Hintermann, einen Spitzenfunktionär des IKRK.

«Zweifelloos kann man das. Mit Geld kann man überhaupt alles; wenn ich auch finde, die Unterentwickelten hätten in der Vergangenheit schon genug für uns bluten müssen. Aber abgesehen davon, ist das natürlich auch eine Qualitätsfrage. Man muss weiss Gott kein Rassist sein, um festzustellen, dass etwa Blutkonserven aus Afrika nicht die gleiche Qualität aufweisen wie aus Einheimischen gewonnenes Plasma. Qualität liegt uns Schweizern nun einmal sozusagen im Blut.»

Daraus ersehen wir: es wird uns vorläufig nichts anderes übrig bleiben, als das Blut selbst zu ersetzen, das wir auf den Strassen vergiessen. Und sogar möglichst bald!

Peter Heisch

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für
☐ 1 Jahr ☐ 1/2 Jahr ☐ für sich selbst (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestellmonat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ als Geschenk für Frau/Frl./Herrn

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

Dazu Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
 (1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
 9400 Rorschach

Aether-Blüten

In der Sendung «Guete Samschtig mitenand!» aus dem Studio Basel erlauscht: «S naggstcht Johr isch denn s Johr vom Weissdurggerwas ...»
 Ohohr

Der konsumbewusste zehnjährige Sohn

Er: «Wieviel gibt eins und eins?»
 Der Kamerad: «Zwei natürlich.»
 Er: «Stimmt nicht. Es kann drei, fünf, sieben oder eins geben, je nachdem wieviel es aufgeschlagen hat oder ob es Aktion ist!» FR

Dies und das

Dies gelesen: «Ich Tarzan unter 50 vital 80 kg 178 cm intelligent zuverlässig gute Position sportlich Bildung Gospels Rock'n'Roll Blues filmen BMW 600 Afrika Mini tanzen arbeiten überlegen Partne-

rin Du Jane unter 40 sehr schlank lieb nett warmherzig humorvoll modern halbemanzipiert sinnlich wir unabhängig open minded treu ehrlich tolerant Diskussion lieben wohnen gernhaben leben Ich Inse-rat Du Brief.»

Und das gedacht: Kleiner Not-vorrat an Kommas und Punkten erwünscht!
 Kobold



Us em Innerrhoder Witz-tröckli

De Sebedoni säät zo sim Nooch-puur: «I globe doch, s Steebe (sterben) sei sschülscht. I sinne dromm all Tag mim Wiib noe, wenn sis no scho öbestande het.» Hannjok

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung –
 Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.